

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 17 (1941-1942)

Heft: 47

Rubrik: Wehr-Sport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kriegsberichterstatter schreiben...

Tapferkeit eines Unteroffiziers

Wenige Tage nachdem ein Unteroffizier bei einem erfolgreichen Stoßtrupunternehmen gegen ein feindliches Widerstandsnetz verwundet worden war, erschien er, kaum geheilt, wieder bei seinen Pionieren, die südostwärts des Ilmensees in hartem Kampf gegen die Bolschewisten lagen. Auf sein Drängen erhielt er sofort einen neuen Gefechtsauftrag, einen Stoßtrupp über einen Fluß zu führen und einen Brückenkopf für den weiteren Angriff am jenseitigen Flußufer zu bilden.

Kaum graute der Morgen, als an dem Ufer die Floßsäcke ins Wasser geschoben wurden. Mit leisen Paddelstößen schob sich der Stoßtrupp bis auf wenige Meter an das feindliche Ufer heran, als ihm so schweres Abwehrfeuer entgegenschlug, daß das Unternehmen zu scheitern schien. Der Floßsack des Unteroffiziers war bereits durchschossen, schon stöhnten die ersten Verwundeten, aber immer noch stand der Stoßtruppführer aufrecht, schoß aus seiner Maschinengewehr und warf trotz den ihn umschwirrenden Geschossen seine Nebelhandgranaten so geschickt, daß sie in der Luft dicht über dem Wasser explodierten und so den Stoßtrupp der feindlichen Sicht entzogen.

Meter um Meter kämpfte sich der kleine Pioniertrupp gegen die Strömung und gegen das feindliche, immer stärker anschwellende Feuer vorwärts. Wie gern hätten sich die Pioniere in dem rasenden Feuer des Feindes flach in den Floßsack gelegt, um sich von der Flußströmung aus dem Feuerbereich heraustragen zu lassen. Aber immer wieder spornete der noch im Floßsack aufrecht stehende Unteroffizier seine Pioniere an. Inzwischen näherten sich auch die anderen Floßsäcke dem feindlichen Ufer. Das Feuer der Bolschewisten verfeilte sich. Noch eine letzte Gewaltanstrengung und eine letzte Salve von Nebelhandgranaten, dann stieß der Unteroffizier mit seinem Floßsack an den Uferrand. Im Nu waren die Pioniere heraus, versanken aber sogleich bis zu den Hüften in Uferschlamm. Wieder schlug das feindliche Abwehrfeuer, jetzt zusammengefäßt, auf die kleine Schar, aber die Pioniere ließen nicht mehr locker. Sie krallten sich an Gebüsch und Baumstümpfe. Erst gewann einer festen Halt unter den Füßen, dann half er dem andern. Es gab neue Verwundete, aber keiner dachte ans Liegenbleiben. «Los Kameraden», rief der Unteroffizier und selbst vorausspringend stürmte er schießend und

Handgranaten werfend gegen die feindliche Stellung vor.

Wie ein Mann sprang der zusammengeschlossene Pioniertrupp in den feindlichen Graben, wo Maschinengewehre, Handgranaten und Spaten blutige Ernte hielten. Die feindliche Abwehr war einen Augenblick wie gelähmt. Diese Überraschung des Gegners ausnutzend, landeten auch die andern Floßsäcke des Stoßtrupps. Mit dieser Unterstützung wurde die Bresche, die die Unteroffiziere in die feindliche Verteidigungsstellung geschlagen hatten, erweitert, bis der Brückenkopf groß genug und fest in der Hand der Pioniere war. So machte der Unteroffizier mit seinen Pionieren durch Tapferkeit und Zähigkeit den Weg für den weiteren erfolgreichen Angriff der deutschen Infanterie frei.

Im Artilleriefeuer

Schweres Artilleriefeuer liegt über unseren Stellungen. Entlang unseres Versorgungsweges steigen die Einschläge, in hohen schwarzen Fontänen, auf. Leise bebte die Erde. Die Luft ist vom Fauchen und Gurgeln der schweren Granaten gefüllt. Im engen Unterstand sitzt der Leutnant mit seinen Soldaten. Bei jedem Einschlag klirrt das kleine Fenster, schwingt der ganze Bunker. Wird die nächste Granate den Bunker treffen? Ist die bange unausgesprochene Frage, die allen auf den Lippen liegt. Dann wird der Bunker auch das Grab ... Nervös kaut der Jüngste an seiner Zigarette, die längst kalt geworden ist. Drei Stunden dauert jetzt der Feuerüberfall, das zerrt an den Nerven. Die Älteren sitzen mit ruhigen, gelassenen Gesichtern, ihre Züge sind hart geworden in drei Feldzügen, nur ab und zu läuft ein fast unmerkliches Zucken über Mienen, dann, wenn ein Einschlag in der Nähe aufbrüllt. Ab und zu schlagen schwere Erdbrocken auf die Bunkerdecke, dann rieselt die Erde zwischen den dicken Stämmen von der Decke.

Jetzt antwortet unsere Artillerie. Mit gleichmäßigem Singen ziehen die Geschosse ihre Bahn, aus weiter Ferne hört man die dumpfen Einschläge. Der Fernsprecher rasselt: «Hier Stützpunkt sechs.» Leitungsprüfung. Der Leutnant legt den Hörer wieder aus der Hand. Die Verbindung mit dem Bataillon besteht noch, ein Wunder bei dem Beschluß. «Na», meint ein alter Gefreiter, «wenn das heute nicht Karabola mit dem Iwan gibt, dann weiß ich nicht ...» Einer der Soldaten greift zum Gewehr und Stahlhelm. Gefreiter S.

meldet sich zur Wache ab. Mit kurzen Sprüngen ist er beim Kampfstand. «Dicke Luft!» meint der Abgelöste, surrend zieht ein Splitter vorbei. «Mach's gut!» dann verschwindet er zum Bunker.

Das Artilleriefeuer hat nachgelassen. Der starke Geruch der frischen Erde vermischte sich mit den Pulverschwaden, die wie seidiger Nebel in der Luft schweben. Im Gehölz beim Gegner hört man lautes Stimmgewirr, der «Iwan» stellt sich also doch zum Angriff bereit. Soll er kommen. Siiii! Siiii! Die Sowjets haben Pak aufgefahren. Die Schüsse liegen zu hoch. In den Baumkronen kreppieren die Granaten. Die Splitter pfeifen durch den schütteren, von Geschossen zerrißenen Wald.

Im Bunker sitzen die Soldaten und warten. Ein Mann stürzt durch den niederen Eingang, blutend und dreckverschmiert. «Unser Stand wurde von einem Pakvolltreffer zerstört!» keucht der Gefreite. «Ist halb so schlimm, Karner», sagt der Leutnant mit warmer Stimme. Behutsam verbindet der Sanitätsunteroffizier den Mann, der versucht, Haltung anzunehmen.

Der Bunker zittert unter einem schweren Einschlag, die Eßgeschirre fallen von den Brettern und die Petroleumlampe flackert kurz auf, um dann ganz zu verlöschen. Drei Meter vor dem Eingang gähnt ein tiefer Granatkrater. Wieder einmal Schwein gehabt. Der Obergefreite mit dem Eisernen Kreuz und dem Infanteriesturmabzeichen streicht sich ein Butterbrot fertig. «Mensch, hast du jetzt Hunger?» fragt der Jüngste. «Jetzt? Ja glaubst du Kleiner, daß wir in den nächsten Stunden zum Essen kommen? Der Bolschewik ist heute zu übermüdet, der kommt noch, verlaß dich drauf.» Draußen aber bellt unser linkes Mg. auf.

Der Kompanieführer spricht mit dem Bataillon. «Schicken Sie mir den Artilleriebeobachter J. Der Gegner stellt sich bereit, wir rechnen mit einem schweren Angriff.» — «Kommt sofort!» — «Danke, Ende!» — «Die feindliche Artillerie schweigt. Jetzt wird ja bald der Zauber beginnen...» die letzten Worte des Leutnants gehen im Rasseln der Alarmanlage unter. Bleichern schlagen die Kartuschen zusammen. Alarm! Alarm! Die Soldaten nehmen Stahlhelm und Gewehr und stürzen ins Freie. In wenigen Minuten sind alle Kampfstände besetzt. — Ein Hagel von Geschosse schlägt den Angreifern entgegen, in das Rasen unserer Maschinengewehre mischt sich das Gebrüll der getroffenen Sowjetinfanteristen ...

Wehr-Sport

Divisions-Wehrsporttag in Liestal

(Si.) Der Liestaler Divisions-Wehrsporttag war von sieben Gruppen beschickt, von denen zwei aus dem Wettbewerb ausschieden. Nachstehend die Ergebnisse:

Gruppenwettkampf. Auszug: 1. Mitr.Kp. IV/97 347 Punkte. 2. Füs.Kp. III/99 354 P. 3. Mot.Ik.Kp. 4 365 P. 4. Mitr.Kp. IV/52

510 P. 5. Füs.Kp. III/97 538 P. — Landwehr: 1. Stabskp.Füs.Bat. 53 100 P.

Einzelwettkampf. Auszug: 1. Gfr. Birrlauf (Mitr.Kp. IV/97) 48 P. 2. Kpl. F. Schaub (Mitr.Kp. IV/52) 55 P. 3. Mitr. O. Schmid (Mitr.Kp. IV/97) 59 P. 4. Lmg.S. K. Bleile (Füs.Kp. III/99) 60 P. 5. Kpl. O. Schlachter

(Tg.Kp. 4) 61 P. 6. Kpl. H. Anliker (Füs.Kp. III/97) 62 P. 7. Füs. H. Flückiger (Füs.Kp. III/99) 62 P. 8. Kan. Ch. Juillerat (Mot.Ik.Kp. 4) 66 P. 9. Füs. E. Liechti (Füs.Kp. III/99) 67 P. 10. Lt. Hugo Barth (Mot.Ik.Kp. 4) 67 P. — Landwehr: 1. Gfr. Robert Pfund (Stabskp.Füs.Bat. 53) 13 P. 2. Wm. R. Falk (Stabskp.Füs.Bat. 53) 13 P.

Divisions-Wehrsporttag in Bern

(Si.) Eine unserer Divisionen führte am Samstag ihre Ausscheidungen für die Armeemeisterschaften durch. Der Wettkampf für die 44 Mannschaften umfasste Karabinerschießen, Schwimmen, Geländelauf und Hindernislauf. Die Resultate sind folgende:

Vierkampf für Mannschaften: 1. Stabs-Tr.Geb.Inf.Reg. 14 1041 Punkte. 2. Geb.Füs.Kp. II/28 1396 P. 3. Geb.Baff. 12 1607 P. 4. Geb.Füs.Kp. III/29 (A) 1639 P. 5. Geb.Bftr. 11 1702 P. 6. Geb.Füs.Kp. I/28 1707 P. 7. Geb.Mitr.Kp. IV/90 1763 P. 8.

Die Schweiz. Militär-Fechtmeisterschaften in Basel

(Si.) In der Basler Mustermessehalle kämpften rund 100 Fechter um die Schweiz. Militärmeisterschaften 1942. Den spannenden Assauts in den fünf Eliminationsrunden und der Endrunde mit zwölf Fechtern wohnte General Guisan bei.

Nachstehend die Resultate:

Schweiz. Militärmeisterschaft (Degen): 1. Wm. Ad. Nyfeler (Binningen) 8 Siege. 2. HD-Az. André Borle (Chaux-de-Fonds) 7

Vierkampf der Militärradfahrer der Sektion

Die Sektion Zentralschweiz des Verbandes schweiz. Militärradfahrer führte letzten Sonntag in Luzern-Ebikon ihre 1. obl. Uebung in Form eines Vierkampfes durch. Die Disziplinen Handgranatenwerfen, Schießen, Distanzschatzen, Radrennen über 35 km stellten an die Teilnehmer einige Anstrengungen, sowohl körperlicher wie geistiger Art, um so mehr, da den ganzen Tag über eine ungewöhnliche Hitze herrschte, die sich aber auf die Teilnehmer nicht lähmend auswirken konnte, da der letzte Mann voll bei der Sache war. Die 60 Mann, die sich zur Uebung einfanden, waren über die vorzügliche Organisation, die von Herrn Hptm. Fischer eingeleitet wurde, sehr zufrieden. Herr Lt. Burri, der dann infolge eines schweren Unglücksfalles von Herrn Hptm. Fischer in die Lücke springen mußte, sekundierte diesen vortrefflich. Ein Dank gebührt aber auch speziell dem UOV. Luzern mit Herrn Oblt. Lätsch, der das Handgranatenwerfen übernommen hatte, wie aber auch den Kameraden der Str.Pol.Kp. 68, die schon verschiedene Male ihre zuverlässige Arbeit unserer Sektion zum Nutzen kommen ließen.

Stabs-Kp.Geb.Füs.Bat. 30 1767 P. 9. Geb.-Mitr.Kp. IV/29 (A) 1835 P. 10. Stabs-Kp. Geb.Füs.Bat. 31 2008 P.

Einzelwettkampf: 1. Lt. Georg Werner (Geb.Füs.Kp. III/29) 74 P. 2. Gfr. Ernst Jäggi (Stabs-Tr.Geb.Inf.Reg. 14) 78 P. 3. Kpl. Willy Krieg (Geb.Füs.Kp. II/28) 89 P. 4. Füs. Gottfried Utiger (Geb.Füs.Kp. III/29) 92 P. 5. Wm. Th. Zürcher (Stabs-Tr.Geb.Inf.-Reg. 14) 109 P. 6. Kpl. Willy Von Dach (Motorradf.Kp. 3) 133 P. 7. Füs. Ernst Balziger (Geb.Füs.Kp. I/28) 148 P. 8. Tf.Sdt.

Siege, 19 Tr. 3. Oblt. Jean Hauert (Wattwil) 7 S., 22 Tr. 4. Hptm. Walo Hörring (Bern) 6 S., 22 Tr. 5. Oblt. Robert Lips (St-Sulpice) 6 S., 24 Tr. 6. Flab-Sdt. Otto Greter (Zürich) 5 S. 7. Oblt. Fernand Thiébaud (Bôle) 4 S., 26 Tr. 8. Hptm. Karl Wyß (Bern) 4 S., 27 Tr. 9. Kpl. Ch. Bickel (Basel) und Lt. Rudolf Spillmann (Chaux-de-Fonds) 4 S., 28 Tr. 11. Oblt. Etienne de Rham (Genf) 3 S., 27 Tr. 12. Sdt. Hans Schaub (Basel) 3 S., 28 Tr.

Bruno Straßle (Stabs-Tr.Geb.Inf.Reg. 14) 184 P. 9. Kan. Rudolf Schreyer (Stabs-Kp. Geb.Füs.Bat. 33) 190 P. 10. Wm. Alfred Gurtner (Geb.Mitr.Kp. IV/32) 192 P.

Bestleistungen. Schwimmen 300 m: Kan. Ernst Kläy (Stabs-Kp.Geb.Füs.Bat. 28) 4:20,6. — Schießen 50 m Karabiner: Kpl. Willy Von Dach (Motorradf.Kp. 3) 10 Tr. 98 P. — Hindernislauf: Motorradf. René Bürki (Motorradf.Kp. 3) 93,2 P. — Geländelauf 4000 m: Füs. Gottfried Utiger (Geb.Füs.Kp. III/29) 11:09,8.

Altersklassen. Kat. I: 1. HD-Az. André Borle (Chaux-de-Fonds). — Kat. II: 1. Kpl. Otto Kunz (Zürich).

Mannschafts-Wettbewerb: 1. Equipe 2. Division (Oblt. Thiébaud, Lt. Spillmann, HD-Az. Borle).

Spezialpreis für den besten Fünfkämpfer: Oblt. Lips (St-Sulpice).

Trostrunden-Sieger: Wm. Alfred Seiler (Chaux-de-Fonds).

Zentralschweiz

Distanzschatzen: 1. Gfr. Stübi Anton. 2. Rdf. Huber Franz. 3. Rdf. Brun Alois. 4. Wm. Sidler Adolf. 5. Rdf. Nötzli Walter.

Rennen: 1. Kpl. Lauber Jos. 2. Wm. Sidler Adolf. 3. Rdf. Blättler Hans. 4. Rdf. Wehrli Viktor. 5. Rdf. Dubach Anton.

Rangliste des Vierkampfes:

Landwehr—Landsturm: 1. Rang Gfr. Saenger Gotha.

Auszug: 1. Wm. Sidler Ad. 2. Gfr. Stübi Ant. 3. Rdf. Wehrli Viktor. 4. Rdf. Nötzli Walter. 5. Rdf. Zemp Jost. 6. Rdf. Blättler Hans. 7. Rdf. Brun Alois. 8. Kpl. Emmenegger Ed. 9. Kpl. Lauber Jos. 10. Kpl. Steiner Ant. 11. Rdf. Vonmoos Jul. 12. Rdf. Dubach Otto. 13. Rdf. von Rotz Engelbert. 14. Rdf. Häfliger Joseph. 15. Rdf. Amrein Albert. 16. Rdf. Steffen Jos. 17. Rdf. Dubach Anton. 18. Rdf. von Ah. 19. Wm. Schmidig Jos. 20. Rdf. Vonwyl Franz. 21. Rdf. Huber Franz. 22. Rdf. Dubach Jos. 23. Rdf. Lüscher Christ. 24. Rdf. Huber Hans. 25. Kpl. Isoardi Jos. 26. Rdf. Schumacher G. 27. Gfr. Jans Jos. 28. Rdf. Duß Anton. 29. Rdf. Isenegger Stefan. 30. Rdf. Kottmann Fritz. 31. Gfr. Lindegger Fr. 32. Rdf. Dubach Alfons. 34. Brun Albert. 35. Pzwf. Dubach Alois.

A. D.

Wehrsporttag der Technikumsschüler

Das erstmalige Bemühen einer schweizerischen Mittelschule, aus eigener Initiative einen Wehrsporttag für ihre militärischen und nichtdienstpflichtigen Schüler zu veranstalten, hat in den Kreisen der Armee aufhorchen lassen. Das Interesse, das man dieser Winterthurer Probeaktion entgegenbrachte, dokumentierte sich durch die Anwesenheit des Chefs der Ausbildung in der Armee, Oberstkorpskommandant Wille, zu dem sich der Waffenchef der Infanterie, Obersdivisionär Probst, und der Leiter des Wehrsports in der Armee, Oberst Raduner, gesellten. Die verantwortlichen Militärs für die körperliche Erziehung unserer Wehrmänner durften einer Veran-

staltung beiwohnen, die summa summarum einen Erfolg auf der ganzen Linie zeigte, nicht zuletzt dank der straffen Organisation durch Oberstlt. Egg und seiner Mitarbeiter aus Winterthurer Militär-, Turn- und Sportkreisen.

Der Tagesbefehl begann morgens kurz nach 8 Uhr mit dem Appell auf dem Technikumsplatz. Hier vollzog sich der Aufmarsch der rund 300 Konkurrenten. Das Gros war im Wehrkleid erschienen. Aber auch an den Wettkämpfen nicht teilnehmende Schüler — eine Anzahl Absolventinnen der Handelsabteilung machten sich tagsüber im Rechnungsbüro nützlich — hatten sich eingefunden, um Zeuge des

(Lx.) Am Donnerstag trug das kantonale Technikum Winterthur Fahnenschmuck. Der Schulunterricht war für die rund 800 Studierenden eingestellt. Auf Anregung einiger Offiziere, die Absolventen der technischen Lehranstalt sind und der Trainingsgruppe Winterthur für Wehrsport in der Armee angehören, hatte der Direktor für die Technikumsschüler einen Wehrsporttag anberaumt. Dabei war er sich des Ursinns der Leibesübung bewußt, des alten Mens sana in corpore sano — die Bildung gesunder, ganzer Menschen, deren freie Seele in einem Körper zu wohnen hat, der stark und gesund, zu gehorchen versteht.

stimmungsvollen Auftaktes zu sein. Oberst Koenig, Kommandant der Radfahrerschulen, gab in seiner kurzen Ansprache der Freude über das Zustandekommen des Wehrsporttages am Technikum kräftig Ausdruck. Beachtenswert sei der Umstand, daß sich unter den Konkurrenten zahlreiche jüngere Leute befinden, die noch nicht militärfähig sind. Das beweise, daß sie sich auf den Militärdienst vorzubereiten gewillt seien. Der Sprechende müsse als Instruktor und Kommandant von Rekrutenschulen immer wieder feststellen, wie sehr die Arbeit im Instruktionsdienst erschwert werde durch den betrüblichen Zustand, daß sich ein wesentlicher Teil der Rekruten vor dem Dienst körperlich zu wenig

beteiligt. Ein Wehrsporttag ist kein Wettkampf mit dem Publikumserfolg. Seine Größe liegt in der stillen Arbeit des einzelnen um der guten Sache willen.

Unter der technischen Leitung von Hptm. Egger kam auf dem Schießplatz Schützenwiese, im Schwimmbad Geiselweid und auf dem Sportplatz Deutweg der Wettkampfplan zur Abwicklung. Der Armeekampf, offen für alle wehrpflichtigen Technikumsschüler, umfaßte Schießen auf die 3-Sekunden-Mannscheibe, 300-m-Freistil-Schwimmen auf Zeit, einen 4-km-Geländelauf auf Zeit und den Hindernislauf über die neue Wehrsportanlage. Die 110 m lange, mustergültig angelegte Kampfbahn wurde für manchen Konkurrenten zur

häretesten Nuß des Wettkampfes. Hier rächte sich der Mangel an Training, speziell bei jenen Schülern, die zu Hause keine Übungsgelegenheiten haben. Die leichte Kategorie «Vierkampf» bedingte nur 10 Schüsse, die halbe Strecke im Schwimmbad und einen Geländelauf über 3 km, sowie einen Hindernislauf mit erleichterter Wand und ohne Karabiner. Der Dreikampf stand offen für alle Schüler, die der Armee nicht angehören. Mit Ausnahme des Schießens bewegten sich die Anforderungen in den gleichen Bahnen wie in der zweiten Kategorie.

Am Schlußakt, eingeleitet mit einer Ansprache von Direktor Landolt, erhielten alle Wettkämpfer einen Leistungsausweis und 25 %, d. h. 65 Konkurrenten, eine Urkunde des Technikums.

SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBAND

Wettkampf in schriftlichen Arbeiten 1942 L. Trp.

Taktische Aufgaben**Aufgabe 1 für Iк.-Uof.****Thema:**

- Offenhalten einer Brücke.
- Sperren einer Brücke.

Ausgangslage:

Fei. Panzerkräfte im Anmarsch von W gegen die Brücke über den Balmbach zwischen C-Stadt und A-Dorf.

Das Radf.Bat. 3 steht im Kampf mit diesen fei. mot. Verbänden bereits seit Morgengrauen des 15.10.

Ein mot. Det. hat eine 2. Verteidigungslinie errichtet hinter dem Balmbach auf der Höhe von A-Dorf.

Ein Mot.Rdf.Zug hält das Defilee zwischen Pt. 650 und 675 mit dem Auftrag, für das im Verlaufe der nächsten Nacht sich zurückziehende Rdf.Bat. 3 die Brücke über den Balmbach offen zu halten.

Die Brücke wird zur Sprengung vorbereitet.

Der Iк.-Zug Gerber steht im Wald E A-Dorf in Bereitstellung. Lt. Gerber befindet sich um 1400 beim Det.-Kdt. in A-Dorf.

Besondere Lage der Iк.-Gruppe Marti:

Um 1430 kommt Lt. Gerber zurück und gibt Kpl. Marti folgenden Befehl:

«Das Rdf.Bat. 3 wird heute abend zurückgehen, um sich weiter hinten erneut zu stellen.

Der Mot.Rdf.-Zug im Defilee zwischen Pt. 650 und 675 wird durch eine Iк. verstärkt.

Kpl. Marti, Sie gehen sofort vor zur Brücke,
Sie halten die Brücke offen,
Sie nehmen Verbindung auf zum Mot.Rdf.Zug.

Ich befinde mich mit den beiden restlichen Geschützen am W-Ausgang von A-Dorf.

Wiederholen!

Eine Frage? — Ausführen!»

Aufgabe 1a:

Vormarschbefehl.

Entschluß des Kpl. Marti an der Brücke und Lösen seines Auftrages zum Offenhalten der Brücke.

Neue Lage der Gruppe Marti am 16.10. 0300:

Das verst. Rdf.Bat. 3 ist über die Brücke zurück.

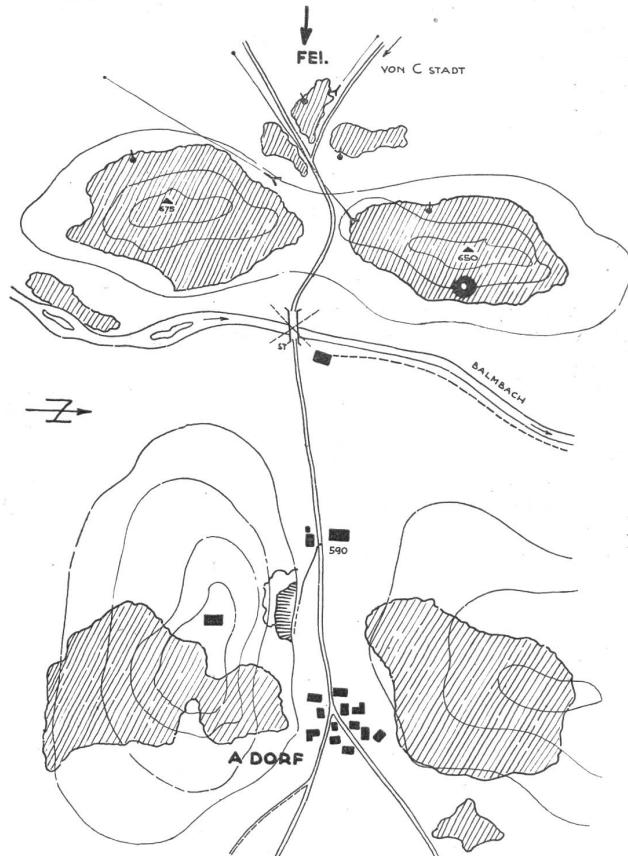
Um 0400 wird die Brücke gesprengt.

Ein Mot.Rdf. bringt 0305 dem Kpl. Marti folgende Meldung:

«Die Brücke über den Balmbach wird um 0400 gesprengt, um dem Fei. das Vorgehen über den Balmbach zu verhindern. Sie gehen mit der Pak um 0355 zurück nach A-Dorf, wo Sie weitere Befehle erhalten werden.

Lt. Gerber.»

Als sich die Gruppe auf der Straße C-Stadt—A-Dorf dem Gehöft Pt. 590 nähert, muß sie anhalten, um einen Art.-Feuerüber-



fall abzuwarten, der gerade auf das Gehöft einschlug. In diesem Augenblick kommt von hinten ein Motrd., stoppt neben Kpl. Marti und meldet atemlos:

«Die Sprengung der Brücke ist nicht gelungen! Die Straße ist somit gegen fei. Pz. nicht geschützt.

Ich fahre zurück zum Det.-Kdt., um ihm das zu melden. Kpl., melde mich ab!»

Kurz darauf steigt aus der Gegend von P. 650 eine Rakete rot — 3 Stern (Pz.-Warnung!).

Aufgabe 1 b:

Welchen Entschluß faßt Kpl. Marti? (In 2 Sätzen anzugeben.)

Geht er gemäß Auftrag zurück oder geht er am Platz in Stellung oder geht er nach vorn zur Sperrung der Brücke oder ent-schließt er sich zu etwas anderem?